

## „Bei ihr ist sogar der Traktor schwarz“



**Jaqueline Stgier Kunfermann / 08/15** ist nicht ihr Ding. Sie hat ihren eigenen Stil, ihre Lieblingsfarbe ist schwarz, sie liebt Menschen und sprüht vor Ideen.

Präz – Jacqueline Stgier ist eine Ästhetin – durch und durch. Sie liebt die Farbe schwarz und zieht diesen «schwarzen» Faden als ausgebildete Fengshui-Beraterin durchs ganze Konzept. Sei es im Hofladen, im Gästeraum, in den privaten Räumen der Familie, bei den Kleidern, auf der Webseite etc. – schwarz genießt Vorrang. Wenn es nach ihr gehen würde, wäre auch der ganze Fuhrpark schwarz. Der Lindner und der Traktor haben schon mal den Anfang gemacht.

«Den Blick fürs Schöne habe ich von meinem Vater geerbt», ist sich die Bäuerin sicher. Als ehemals begnadeter Braunviehzüchter habe er auf jedes Detail geachtet. Aufgewachsen ist die 43-Jährige in Parsonz/Oberhalbstein mit drei Geschwistern auf einem Bauernhof mit Milchwirtschaft und Aufzucht. «Dort habe ich Vieles mit auf den Lebensweg bekommen, das mir heute zugutekommt. Nebst der Ästhetik sind das eine hohe Arbeitsbelastbarkeit und die Back- und Kochkunst meiner Mutter.» Als Teenagerin war für sie aber klar, dass sie nie einen Bauern heiraten würde. Heute ist sie froh, dass sie sich anders entschieden hat. Seit 17 Jahren sind sie und Simon Kunfermann ein Paar. Vor acht Jahren haben sie geheiratet und seit 2013 sind sie stolze Eltern von Ninja. Die Erstklässlerin ist ein Wirbelwind und sorgt als grosse Tierfreundin dafür, dass alle Tiere auf dem Hof Familienanschluss haben. So kennt sie jede einzelne der rund 30 Mutterkühe – Original Braunvieh, Galloway Belted, Kreuzungen von Black Angus und Wagyu – sowie deren Kälber beim Namen. Nebst ihrem eigenen und einem Pensionspferd hat sie seit neustem auch fünf Passaier-Ziegen im Stall. Nicht zu vergessen das Damhirschrudel mit den zwei Lamas, die weiter oben beim Maiensäss auf acht Hektaren ein schönes Zuhause haben.

### Ein eingespieltes Team für einen vielseitigen Betrieb

Die Tiere sind ein wichtiger Bestandteil des 39-Hektaren-Biobetriebs der Familie Kunfermann Stgier, aber bei weitem nicht der einzige. So betreibt Simon als gelernter Zimmermann nebst der Landwirtschaft noch eine eigene Zimmerei und unterrichtet an der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof Landquart. Jacqueline backt jeden Tag für den Hofladen, führt auf Anfrage Aperos, Brunchs und Weihnachtsessen auf dem

Hof oder auswärts durch. Des Weiteren kümmert sie sich um die Direktvermarktung, die Hirschführungen und ist bei Andreas Caminada im Service im Acasa Catering und auf Schloss Schauenstein tätig. Auf den ersten Blick scheint die Arbeitsteilung des Ehepaars klassisch. Dem ist aber nicht so. Während Jacqueline regelmässig in die Stallhosen steigt, wenn Simon auf einer Baustelle oder in der Schule ist, greift er ihr beim Aperero oder in der Gästestube als «Handlanger» unter die Arme. «Das Fleisch verpacken, Zäunen, Heuen und Emden ist eh ein Gemeinschaftswerk», erklärt Jacqueline Stgier. Die beiden nehmen nur ungern fremde Hilfe an. Sie sind ein eingespieltes Team und sehr gut organisiert. Vor zehn Jahren haben sie den Hof von Simons Eltern übernommen und den Totalumbau des Betriebes und die Verdoppelung der Betriebsgrösse, mehr oder weniger zu zweit durchgezogen. Der Umbau des Hauses hat insgesamt fünf Monate gedauert, daneben waren beide noch berufstätig. Sie als Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin an der Oberstufe in Maienfeld und er als Zimmermann.

### **Im Service tätig bei Andreas Caminada**

Ihre Ausbildung als Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin an der Bündner Frauenschule in Chur hat die Bündnerin nie bereut. Insgesamt 20 Jahre hat sie in Maienfeld unterrichtet und ihren Beruf geliebt. Aus dieser Zeit hat sie einen grossen Erfahrungs- und Wissensschatz sowie ihre kommunikativen Fähigkeiten mitgenommen. Letztere kommen ihr auch im Service zugute. Sie liebt ihre Arbeit bei Andreas Caminada: «So viele Gäste sind schon bei uns vorbeigekommen und haben im Hofladen eingekauft.» Zum Teil sind auch Freundschaften entstanden. «Unsere Hauptmotivation ist es, Menschen zu begegnen und sie mit unseren Produkten glücklich zu machen. Dabei ist uns jeder Kunde wichtig. Egal ob er eine Linzertorte kauft oder eine grosse Fleischbestellung aufgibt.» Vor kurzem hat sie ein sehr schönes Kompliment erhalten: «Sie haben eine besondere Gabe, Menschen glücklich zu machen.» Sagt es – und strahlt übers ganze Gesicht. Andreas Caminada ist übrigens nicht nur als Arbeitgeber mit Jacqueline Stgier verbunden, sondern auch Hauptabnehmer der Edelstücke aus der Damhirsch-Zucht.

### **«Träume gross – denke grosszügig»**

An Ideen und Motivation mangelt es der Familie Kunfermann nicht, viel eher am Faktor Zeit. Obwohl die beiden sehr speditiv arbeiten und gut organisiert sind, gibt es auch für sie Grenzen. Aber ihr Motto lautet: «Träume gross – denke grosszügig – the sky is the limit». Von ihrem Zuhause aus geniessen sie einen grandiosen Weitblick. Diesen bringen sie auch in ihre tägliche Arbeit ein und sie haben Talent und den Willen, ihre Visionen zum Fliegen zu bringen. Das neuste Projekt ist bereits am Laufen. So haben die beiden mitten im Dorf einen alten Stall gekauft, den Simon im Moment umbaut. Geplant sind ein Verarbeitungsraum für das Damhirschfleisch, zwei grosse Kühlräume und zwei Garagen «Oben im Dachstock hätte es noch Platz für Träume und Visionen», sinniert Jacqueline Stgier.

*Franziska Schawalder*

[Bildlegende:]

Jacqueline Stgier Kunfermann liebt es, in ihrem Aperero-Raum Produkte für den Hofladen geschmackvoll zu verpacken.

(Foto: Franziska Schawalder)